

Alternativen zum HbA<sub>1c</sub> gesucht  
Diabetesexperten prüfen gerade, ob HbA<sub>1c</sub> wirklich ein präzises Maß für den durchschnittlichen Blutzuckerspiegel über längere Zeit ist. **2**

## GESUNDHEITSPOLITIK

### SPD für neue Alterskultur

Gesundheitsministerin Ulla Schmidt fordert mehr Engagement für Ältere und ein „neues Leitbild des Alters“. **6**

## MEDIZIN

### Nierenschutz mit Sartan

Telmisartan reduzierte in einer Studie mit 860 Hypertonikern die Eiweißausscheidung besonders stark. **7**

## WIRTSCHAFT

### Praxisnachfolger ist nicht in Sicht



Die Zukunft der Hausarztpraxis von Dr. Karsten von Menge im Ostseehotel Dampf ist ungewiss. Der Allgemeinmediziner will 2008 aufhören. **10**

### Kein Schnäppchen

Bei Zwangsversteigerungen sind Immobilien häufig teurer als auf dem freien Markt. **11**

## PANORAMA

### Die große Illusion vom Glück

Nicht nur Glücksspiele wie Roulette, auch Millionengewinne beim Lotto-Jackpot bergen Suchtpotenzial. **12**

ÄRZTE & ZEITUNG Postfach 20 02 51  
Verlagsgesellschaft mbH 63077 Offenbach

Leser-Service: Tel.: (061 02) 5060  
Verlag: Tel.: (061 02) 5060  
Fax: (061 02) 506177 Fax: (061 02) 506123

Redaktion: Tel.: (061 0) 25 B  
Fax: (061 06) 2609/X  
@aerztezeitung.de  
aerztezeitung.de  
tonline

ZB MED

für die Euro-Gebührenordnung einzuhalten.

In einer mehr als dreistündigen Debatte hatte sich die

Vertreterversammlung in nicht öffentlicher Sitzung mit dem zuvor von 20 Delegierten eingereichten Abwahlwlantrag gegen das KBV-Führungsduo Köhler/Weigeldt beschäftigt. Am Ende sprachen sich die KBV-Vertreter für die Ablösung Weigeldts aus. KBV-Chef Dr. Andreas Köhler erhielt hingegen die Unterstützung von 51 Delegierten. Über die Nachfolge Wei-

**Führungsduo zerbrochen:**

**Ulrich Weigeldt (li.) tritt als**

**KBV-Vize ab.** Foto: Schulden

chef Rainer Kötzle auf das Votum gegen Weigeldt. Man werde am Ziel eines eigenständigen Mandats für Honorar- und Vertragsangelegenheiten festhalten. KV-Chef Dr. Achim Hoffmann-Goldmayer (Baden-Württemberg), Vertreter der Hausärzte in der KBV, warnte indes: „Wer Separatismus betreibt, zerstört die Selbstverwaltung von innen.“ **Siehe auch Seiten 2 und 6**

mungsergebnis als ein klares Bekenntnis für die Körperschaft.

Zurückhaltend reagierte Hausärzte-

## Ärzte geben Portal Topmedic schlechte Noten

**HAMBURG/RENSBURG (di).** Das Internetportal Topmedic, bei dem Patienten niedergelassene Ärzte mit Schulnoten bewerten können, ist in die Kritik geraten. Denn viele Ärzte wissen noch nichts von dem neuen Portal, obwohl dort mehr als 5000 Bewertungen einzusehen sind. Service, Organisation und Erscheinungsbild der Praxis sowie die Qualität der Arbeit von Personal und Arzt werden dort unter anderem von Patienten beurteilt.

Das Rendsburger Praxisnetz – die Medizinische Qualitätsgemeinschaft Rendsburg (MQR) – will die Einträge ihrer etwa 50 Ärzte dort löschen lassen, da vereinzelt Praxischefs massiv in dem Portal kritisiert wurden. Die MQR beklagt, dass die Bewertungen anonym abgegeben werden, betroffene Ärzte können die Kritik von Patienten nicht zurückverfolgen.

**Siehe auch Seite 2,3**

## Wenig Testosteron – kürzere Lebenserwartung

Testosteron-Mangel oft bei Metabolischem Syndrom

**LA JOLLA (mut).** Männer mit niedrigen Testosteron-Werten haben oft zu viel Bauchfett – und eine verkürzte Lebenserwartung. Ob eine Testosteron-Substitution das Leben verlängert, ist aber noch unklar.

Zu wenig Testosteron, zu viel Bauchfett und möglicherweise schon ein Metabolisches Syndrom – wo diese Faktoren zusammentreffen, ist die Lebenserwartung deutlich reduziert. Das geht aus einer Studie mit knapp 800 Männern hervor, die über 18 Jahre hinweg beobachtet wurden. 583 starben in dieser Zeit. Die Sterberate bei den Männern, die zu Beginn einen erniedrigten Testosteron-Spiegel hatten, war um ein Drittel höher als bei Männern mit normalen Testosteron-Werten. Darauf haben Ärzte um Dr. Gail A. Laughlin aus La Jolla in den USA

## Studie der Unternehmensberatung Roland Berger

**BERLIN (all).** Die Deutschen geben immer mehr Geld für ihre Gesundheit aus. 60 Milliarden Euro lassen sie sich nach einer Studie der Unternehmensberatung Roland Berger Gesundheitsausgaben kosten, die zusätzlich zur Krankenversicherung getätigt werden. Im Jahr 2003 waren ihnen Vorsorgeuntersuchungen, alternative Medizin, Wellness, Sport oder gesunde Ernährung noch 49 Milliarden Euro wert,

heißt es in der Studie zum Zweiten Gesundheitsmarkt.

Dabei gibt es noch Potenzial. Denn der Nachfrage steht den Angaben zufolge kein ausreichendes Angebot gegenüber. Schon heute würden die Deutschen 16 Milliarden Euro mehr für ihre Gesundheit ausgeben. In einer konservativen Prognose gehen die Berater von Gesundheitsausgaben in Höhe von 75 Milliarden Euro für das Jahr 2020 aus.

## Hausärzte planen GKV-Ausstieg

**WÜRZBURG (eb).** Der Bayerische Hausärzterverband (BHÄV) bereitet zusammen mit Medi Deutschland den Ausstieg aus der GKV in Bayern und Baden-Württemberg vor. Darauf verständigte man sich in der Mitgliederversammlung des BHÄV am Wochenende in Würzburg. Nur so könne man den Druck auf Kassen und Politiker erhöhen, hieß es. **Siehe Seite 5**

## Bundesrat stimmt Steuerreform zu

**BERLIN (eb).** Grünes Licht hat der Bundesrat am Freitag für die Unternehmensteuerreform gegeben die nun zum 1. Januar 2008 in Kraft tritt. Praxischefs sind unmittelbar von der Reform betroffen vor allem bei der Abschreibung geringwertiger Wirtschaftsgüter und der Ansparsabschreibung. Abgesegnet wurde auch die Abgeltungssteuer, die zum 1. Januar 2009 eingeführt wird. **Siehe Seite**